



So wird der erste Bauabschnitt der „Fischbeker Höfe“ aussehen: Das bestehende Kasernengebäude wird architektonisch aufgehübscht und zu Seniorenwohnungen mit Balkons umgebaut. Im Kopfgebäude (links im Bild) wird eine Kindertagesstätte untergebracht. Visualisierung DeepGreen Development



Weihnachtsbasar

Budenzauber mit den Rotariern

NEU WULMSTORF. Pünktlich zum zweiten Adventswochenende lädt der Rotary Club Neu Wulmstorf zu einem weihnachtlichen Budenzauber in die Bahnhofstraße 34 (Parkplatz von Elektro Heinemann) ein. Ausgeschenkt werden heiße Getränke wie Punsch und Grog. Elsässer Flammkuchen, direkt aus dem Holzbackofen, sowie frisch gegrillte Bratwürstchen sorgen für das leibliche Wohl. Der gesamte Erlös wird dem Lutherkindergarten in Neu Wulmstorf gespendet. Geplant ist dort, eine neue Nestschaukel anzuschaffen. Wer also zu moderaten Preisen gut essen und trinken möchte, und dies für einen sozialen Zweck, ist eingeladen, am Freitag, 8. Dezember, von 15 bis 21 Uhr oder am Sonnabend, 9. Dezember, von 9.30 Uhr bis 21 Uhr in die Bahnhofstraße zu kommen, sagt Rotary-Sprecher Andreas Hebrank. Die Rotarier freuen sich auf viele durstige und hungrige Gäste und einen schönen Erlös für die Kinder. (cm)

ÖPNV

Mehr Busse zum Wechsel des Fahrplans

LANDKREIS HARBURG. Zum HVV-Fahrplanwechsel am 10. Dezember gibt es im Zug- und Busverkehr im Landkreis Harburg Verbesserungen. Das neue Fahrplanbuch ist ab sofort für 2 Euro im Bürgerservice der Kreisverwaltung erhältlich. Bei der Linie 340 sind die Fahrzeiten an die veränderte Anknüpfung der S 3 angepasst worden. Zur besseren Spätverbindung der Gemeinde Rosengarten vor allem montags bis donnerstags und sonntags werden die Fahrten nach 21 Uhr von und nach Neugraben nun täglich über den Ehestorfer Heuweg hinaus ab/bis Kiekeberg-Museum geführt. Das Angebot der Linie 4039 wird um zusätzliche Fahrten erweitert, darunter ist eine zusätzliche Fahrt montags bis freitags um 21.26 Uhr von Neu Wulmstorf bis Hollenstedt. Die neuen Fahrpläne im ÖPNV stehen auch im Internet. (cm)

www.kvg-bus.de
www.fahrgastbeirat.org

Kompakt

Lutherkirche

Adventskaffee für die Senioren

NEU WULMSTORF. Alle älteren Gemeindeglieder über 75 Jahre lädt die evangelische Lutherkirchengemeinde Neu Wulmstorf zum Adventskaffee trinken ins Gemeindehaus ein. Wer teilnehmen möchte an dem gemütlichen Beisammensein, kann sich bei Astrid Schlabbach im Kirchenbüro in der Wilhelm-Busch-Straße 18, Telefon 0 40/ 7 00 84 63, für den Adventskaffee am Mittwoch, 6. Dezember, oder den Donnerstag, 7. Dezember, anmelden. (cm)

Ihr Draht zu uns

Claudia Michaelis (cm) 04161/5167 538
redaktion-bux@tageblatt.de

Die Kaserne wird zum Seniorenendorf

DeepGreen Development plant zeitgemäßes Altenwohn-Konzept in den früheren Soldatenunterkünften im Fischbeker Heidbrook

Von Claudia Michaelis

FISCHBEK. Wo einst die Panzergranadiere ihren Dienst verrichteten, werden bald alte Menschen ihre Wohnstatt finden: Die beiden verbliebenen Mannschaftsgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Röttiger-Kaserne werden zur Basis eines Seniorenendorfs, in dem sich zeitgemäßes Altenwohnen und Altenpflege verbinden sollen.

Eingebettet in das Wohngebiet Fischbeker Heidbrook, das die IBA Hamburg derzeit auf dem ehemaligen Kasernengelände realisiert, soll schon 2019 ein Seniorenwohn- und Betreuungsprojekt entstehen, das Maßstäbe setzt und im Hamburger Süden eine neue Generation der Altenpflege einläutet. Der Hamburger Projektentwickler DeepGreen Development, bisher vor allem bekannt durch seine ökologisch nachhaltigen Massivholzbauten (unter anderem hat DeepGreen

Development den Wood Cube zur IBA in Wilhelmsburg gebaut), will auf dem Kasernengelände ein Seniorenendorf mit Einrichtungen für unterschiedlichste Bedürfnisse des Lebens im Alter schaffen.

In zwei Bauabschnitten sollen bis Ende 2019 die „Fischbeker Höfe“ entstehen und 116 Altenwohnungen, weitere Pflege-Appartements für 140 Bewohner, ein Thermalbewegungsbad und ein Restaurant in einem lebendigen Wohnumfeld bieten. Im April 2018 will Deep Green mit dem ersten Gebäude (Haus A) loslegen. In dem Mannschaftsgebäude von 1940, das ökologisch umgebaut und unter anderem ein Massivholzdach, Balkone und Glasvorbauten bekommen wird, sollen 116 Wohnungen für ältere Menschen entstehen, die noch größtenteils selbstständig leben können. Geplant sind Wohnungen mit eineinhalb bis dreieinhalb Zimmern, die Mieten sollen für Senioren erschwinglich sein, betont DeepGreen-Geschäftsführer Matthias Korff. Eine 50-Quadratmeter-Wohnung werde bei etwa 650 Euro liegen, schätzt der In-

vestor. In Haus A wird zudem eine Kita für die Kinder aus dem neuen Wohnquartier einziehen, damit dort die Generationen aufeinandertreffen können.

In einem zweiten Bauabschnitt, den Korff ab Herbst 2018 in Angriff nehmen will, sollen im zweiten Bestandsgebäude vorn am ehemaligen Eingang zur Kaserne Wohnungen für 140 Bewohner mit Pflegebedarf geschaffen werden. Von den 90 Pflege-Appartements werden zwei Drittel für eine Person ausgelegt, ein Drittel für zwei Bewohner. Ins Erdgeschoss von Haus B soll ein Restaurant mit Orangerie und großer Küche einziehen. Angedacht sei, dass die Küche die Bewohner des Seniorenendorfs und die Kita bekoche, sagt Korff. Die Gastronomie soll öffentlich sein und auch Gäste von außerhalb bewirten. Therapieflächen, Pflegedienst und Dienstleister wie Friseur und Kosmetikstudio könnten im Erdgeschoss ihren Platz finden.

Im Untergeschoss sehen Korffs Pläne ein Thermalbad mit einer 70 Quadratmeter großen Wasserfläche und eine Sauna mit Ruhe-

bereich vor. „Kein Luxusbad, sondern ein Bad für Bewegung und Therapie, auch wenn es wie ein Spa aussehen wird“, sagt Korff. Bei geplanter Bauzeit von 14 Monaten soll Mitte 2019 der erste Bauabschnitt, Ende 2019 auch der zweite Bauabschnitt fertig sein. Das Investitionsvolumen für sein Projekt beziffert Korff auf 60 bis 70 Millionen Euro.

Vor seiner Spezialisierung auf den Holzbau hat der Hamburger Immobilieninvestor fast 30 Kasernen deutschlandweit saniert. Die Initialzündung für das Altenwohnprojekt habe ihm seine eigene Mutter gegeben, die allein in ihrer Mietwohnung vereinsame, sagt Korff. Er weiß nicht nur aus eigener privater Erfahrung, wie groß der Bedarf nach zeitgemäßen Seniorenwohn- und Betreuungsformen ist.

Mit den Fischbeker Höfen wolle er nun eine neue Generation von Altenpflege realisieren. Senioren sollen dort so leben, dass sie selbst im hohen Alter noch selbstbestimmt handeln können, ihre Privatsphäre behalten und trotzdem Gemeinschaft finden, be-

schreibt Korff sein Konzept.

Im ehemaligen Pfortnerhaus soll ein Erinnerungsort an die Röttiger-Kaserne geschaffen werden. Ein Vorkonzept mit Materialien und geschichtlichen Hintergründen ist bereits in Zusammenarbeit mit dem Helms-Museum entstanden. Zugleich solle dort ein Café eingerichtet werden, in dem sich morgens zum Beispiel die Kita-Mütter treffen könnten. Noch im Stadium der Idee ist ein drittes Gebäude, Haus C, in dem Maisonette-Wohnungen für Familien entstehen könnten. Abgerundet würde das Ensemble durch ein viertes Haus D, in dem die IBA ein Ärztehaus plant. „Das wäre die perfekte Ergänzung“, findet Korff.

Historie

Dass alte Menschen in die Röttiger-Kaserne einziehen, ist gar nicht so neu. Nach dem Krieg war die ehemalige Panzerkaserne 1949 vorübergehend zum Altenheim umfunktioniert worden. Mehr als 100 Helfer kümmernten sich damals um die 1300 Bewohner. Die Harburger Anzeigen und Nachrichten berichteten am 14. Oktober 1949 über den „letzten Hafen für die Alten“: „Geht man durch die weiten freundlichen Zimmer und Flure, glaubt man nicht, dass es eine Kaserne war. Nur die Gewehrstände sind stumme Zeugen des ehemaligen Kasernenhofens ... Vier- bis sechsbettige Zimmer für die Ledigen, die Verheirateten wohnen selbstverständlich für sich. Vorbildliche Bäder- und Duschräume sorgen für die Sauberkeit der Insassen.“ Im Zuge des Aufbaus der Bundeswehr mussten die Alten dann umgesiedelt werden, doch von 1959 bis 1962 teilten sich Soldaten und Senioren die Kaserne.



Der Plan zeigt die Lage des Seniorenendorfs im neuen Wohngebiet Fischbeker Heidbrook. Haus A mit 116 Wohnungen und Kindergarten wird als Erstes realisiert. Visualisierung DeepGreen Development



Das zweite bleibende Kasernengebäude mit dem früheren Wachhäuschen wird im zweiten Bauabschnitt umgebaut und Pflegeappartements, eine Tagespflege und ein Thermalbad bieten. Foto Michaelis

Musikalischer Gottesdienst

Heckenrosen singen morgen zum Advent

ELSTORF. Die Kirchengemeinde Elstorf lädt für den morgigen ersten Adventssonntag am 3. Dezember zu einem „Musikalischen Gottesdienst“ mit Geschichten zum Advent ein. Der besondere Gottesdienst beginnt mit geänderter Anfangszeit um 11 Uhr statt normal um 10 Uhr. Zu Gast sind die „Heckenrosen“ aus Buxtehude-Immenbeck. Mit ihrem Chorleiter Walter Marquardt werden die sangesfreudigen Damen des Frauenchors den Gottesdienst musikalisch ausgestalten. Viele Lieder und amüsant-nachdenkliche Geschichten sollen die Besucher erfreuen und auf die beginnende Adventszeit einstimmen. (cm)

Baum für Kanzlerin kommt aus Hollenstedt

Die 15 Meter hohe Nordmantanne vor dem Bundeskanzleramt ist auf dem Hof Oelkers gewachsen

WENZENDORF/BERLIN. Der stattliche Weihnachtsbaum, der pünktlich zum 1. Advent in Berlin vor dem Bundeskanzleramt steht, kommt aus dem Landkreis Harburg. Auf der Weihnachtsbaumplantage von Bernd Oelkers in Wenzendorf ist die 15 Meter hohe Nordmantanne 27 Jahre lang gewachsen, bevor sie jetzt ihre Reise in die Hauptstadt antrat.

Norbert Leben, Präsident des Waldbesitzerverbands Niedersachsen und langjähriger Interessenvertreter der Privatwaldbesitzer aus Schätzendorf, war mit nach Berlin gereist, um der Kanzlerin den Baum aus dem Kreis Harburg zu überbringen. „Mit der Nordmantanne setzen wir ein Zeichen in Berlin, sie steht für unsere Verwurzelung im ländlichen Raum und für unsere lange

Tradition der nachhaltigen Forstwirtschaft“, sagt Leben. Die Übergabe eines Weihnachtsbaumes an das Bundeskanzleramt durch die Waldeigentümer ist mittlerweile Tradition. 2001 fand die erste Übergabe statt, und schon zum zweiten Mal kommt der Baum aus dem Landkreis Harburg.

Bernd Oelkers führt den Familienbetrieb in Klauenburg in dritter Generation. Der Hof, der sich auf Spargel und Weihnachtsbäume spezialisiert hat, baut seit 50 Jahren auf den Anbauflächen rund um Hollenstedt Weihnachtsbäume an. Mit seinen 400 Hektar Anbaufläche ist Oelkers der größte Weihnachtsbaumproduzent im Norden. 30 bis 40 Prozent der Bäume exportiert Oelkers in die Niederlande, nach Großbritannien, Frankreich, Irland und Polen,

aber auch nach Ägypten, Kenia und Dubai. Als Waldeigentümer verfügt Oelkers über eine Fläche von knapp 50 Hektar.

Mit einer Waldfläche von fast 1,2 Millionen Hektar zählt Niedersachsen nach Bayern und Baden-Württemberg zu den walddreichen Bundesländern. Dabei dominiert der Privatwald mit einem Flächenanteil von fast 60 Prozent und gut 707 000 Hektar. „Private Waldeigentümer mit einer Vielzahl von Familienforstbetrieben prägen den ländlichen Raum in Niedersachsen“, sagt Norbert Leben, „zum Teil sind sie seit Generationen wirtschaftlich aktiv.“ Mit der beliebten sattgrünen und wenig nadelnden Nordmantanne übergeben die Waldeigentümer der Kanzlerin den Weihnachtsbaum schlechthin. (cm)



Die 15 Meter hohe Nordmantanne vom Hof Oelkers wird vor dem Bundeskanzleramt aufgestellt.